

DEN RICHTIGEN TON FINDEN

Warum lieben wir Farbe? Sie macht unser Zuhause wohnlich und unverwechselbar, außerdem ist eine neu gestrichene Wand die einfachste Art, einen Raum komplett umzugestalten. Egal ob Sie ein Farbkonzept für ein ganzes Haus suchen oder nur ein Zimmer auffrischen: Wir haben mit Experten gesprochen und Tricks, Ideen und jede Menge Inspirationen gesammelt. Vielleicht denken Sie am Ende auch: Warum eigentlich nicht?

Text — Anne Petersen, Verena Richter



Erlesene All-over-Struktur: Wände und Boden tragen die Farbe „Library Love“ von Caparol Icons. Inspiriert von den ledernen Einbänden alter Bücher - und ein Hintergrund, der Möbeln und Gemälden einen farbstarken Auftritt schenkt

Foto: Plain English Kitchens (1)/plainenglishdesign.co.uk

Die Sonne geht auf: Das warme, kräftige Gelb der Küchenfronten von Plain English Kitchens lässt den Raum leuchten. Und die Schatten zeigen, dass diese Farbe wechselnde Lichtstimmungen gut verträgt



Für das Wohnzimmer Richtung Norden wählte der Berliner Innenarchitekt und Künstler Gisbert Pöpler ein warmes Rot des französischen Farbherstellers Ressource, das aus sich heraus viel Leuchtkraft hat. Die Türen lackierte er Mintgrün: „Rot und Grün ist eine ganz klassische Kombination, die schon im Jugendstil beliebt war.“ Alle Gemälde von Pavel Feinstein



Einen Raum gestaltet Ruth Mottershead von Little Greene am liebsten dreifarbig (Wände, Decke, Holzelemente). Hier trägt die Decke den Weißton „Ferdinand 313“, dazu kombiniert sie „Castell Pink“, „Nether Red“ und „Arras“

WIE UND WO FANGE ICH AN?

Stellen Sie sich vor: Sie haben die Wohnung bekommen! Das Haus ist gebaut! Nun wandeln Sie mit dem Farbfächer in der Hand durch die leeren Räume und haben alle Möglichkeiten. Doch womit fangen Sie an? Idealerweise mit einem zentralen Raum. Darauf stimmt man die weiteren Farben ab. Juliana von Gatterburg, Farbberaterin bei Farrow & Ball, empfiehlt, Halle, Diele oder Flur als Erstes zu streichen: „Dort, wo die Gäste eintreten, startet das Farbkonzept – wie eine Ouvertüre.“ Annika Murjahn, Gründerin von Caparol Icons rät, mit dem Lieblingsraum zu beginnen: „Und hat man schon immer von einem blauen Zimmer geträumt, sollte man sich von keiner Farbenlehre verunsichern lassen.“ Je mutiger, desto besser! Sonst wird doch wieder alles nur Greige und Hellgrau.

WIE STRUKTURIERE ICH DEN RAUM?

Man teilt einen Raum in Wände, Decke und Holzeinbauten auf, zu Letzteren gehören Türen, Tür- und Fensterrahmen. In Deutschland streicht man meist nur die Wände, im angloamerikanischen Raum werden alle drei Raumelemente farbig gestaltet – am besten unterschiedlich, findet Ruth Mottershead, Creative Director von Little Greene, zum Beispiel in „Portland Stone“;



Portland Stone, Little Greene

Aquamarine, Little Greene

Livid, Little Greene

Fotos: Wolfgang Stahr (2)

„Aquamarine“ und „Livid“. Traditionell streicht man die Decke heller als die Wände, um den Raum höher erscheinen zu lassen. Doch immer öfter wird die Decke heute dunkler als oder sogar in derselben Farbe wie die Wände gestrichen. „Wir haben den Frühstücksraum eines Hotels komplett in ein Blaugrün getaucht“, erzählt Annika Murjahn von Caparol Icons. „Das wirkt umarmend und gibt dem Stuck einen modernen Look.“

WIE SCHAFFE ICH EIN HARMONISCHES GANZES?

So wie die Farben in einem Zimmer zusammenpassen müssen, sollten auch die Zimmer miteinander harmonisieren, die durch Blickachsen verbunden sind. „Das gelingt, indem man Farben wählt, die sich im Farbkreis gegenüberstehen oder den gleichen Unterton haben“, erklärt Ruth Mottershead von Little Greene. Das bedeutet nicht, dass sie aus derselben Farbfamilie kommen müssen. Auch Beige kann einen grünen Unterton haben. „Als verbindendes Element zwischen den Räumen dienen die Holzelemente, wenn sie in allen Zimmern in der gleichen Farbe lackiert werden.“ Tipp: Nehmen Sie statt des gängigen Weiß einen schönen Grauton – der lässt sich genauso leicht kombinieren.

WIE GESTALTE ICH DUNKLE, WIE HELLE ZIMMER?

Nordlicht lässt einen Raum kühl wirken. Das kann man mit warmen Farben wie einem sonnigen Gelb ausgleichen. Räume im Osten haben nur morgens Sonne, brauchen deshalb warme, mittlere, zum Beispiel rötlich-erdige Töne. Im Westen sorgt das Tageslicht nachmittags und abends für einen Gelbstich, was Rosa oder einem warmen Taupe schmeichelt. Für lichtdurchflutete Räume empfiehlt Juliana von Gatterburg von Farrow & Ball softe Farben und orientiert sich daran, was draußen zu sehen ist: „An den Grün- und Blautönen des Gartens und des Himmels – dazu passen ‚Parma Gray‘, ‚Teresa’s Green‘ und ‚Lamp Room Gray‘. Wenn Sie die Fensterlaibungen in einem verwandten Ton streichen, wird der Blick noch mehr nach außen geführt.“



Parma Gray, Farrow & Ball

Teresa's Green, Farrow & Ball

Lamp Room Gray, Farrow & Ball

WIE BEEINFLUSST FARBE DIE RAUMPROPORTION?

Ein kleines Zimmer scheint größer, wenn es komplett dunkel gestaltet ist – auch die Holzeinbauten. Soll ein Raum beispielsweise quadratischer wirken, streicht man die Längswände dunkler, um sie optisch zu verkürzen. Und will man gefühlt mehr Raumhöhe, wird die Decke inklusive eines oberen Wandstücks heller gestrichen.

WIE SETZE ICH KONTRASTE?

Gestaltet man einen Raum Ton in Ton, kann er schnell „saucig“ wirken, wie Juliana von Gatterburg das ungebrochene Zusammenspiel von Grau und Beige beschreibt. Dagegen hilft eine Kontrastfarbe: „Bei Naturtönen kann das ein intensives oder ganz helles Blau sein“, erklärt die Farrow & Ball-Expertin. Mottershead von Little Greene empfiehlt als Kontrastpaare neben Schwarz-Weiß: Blau und Orange, Gelb und Lila, Grün und >



Das Schlafzimmer ist durch eine Flügeltür mit dem Wohnzimmer verbunden. Letzteres strich Gisbert Pöpler hellblau, während er dem Schlafzimmer den dunkelsten Farbton in der ganzen Wohnung gab, ein sattes Grün. Zudem schmückt die Wand ein Baselitz



Gelb und Grau sind die Farben des Jahres 2021. Hier wurden „India Yellow“ und „Down Pipe“ von Farrow & Ball verwendet

WARUM NICHT EINFACH MAL ...



... das Innenleben von Schränken streichen?
Der dunkle Farbton im Innern des Schrankes des britischen Küchenherstellers Plain English Kitchens lässt den Orangeton der Fronten noch stärker leuchten. Das funktioniert natürlich auch andersherum.



... Einbauten und Heizungen farbig lackieren?
Gestaltet man Einbauten im selben Farbton wie die Wand - zum Beispiel eine Heizung in „Down Pipe No. 26“ von Farrow & Ball - wird sie fast unsichtbar. Als passendes Finish empfiehlt der Hersteller „Estate Eggshell“. Schöne Schränke und Regale sollte man hingegen lieber highlighten, indem man sie in einem kräftigen Ton, aber eben nicht in der Wandfarbe streicht.



... Wände mehrfarbig gestalten?
Die robuste Holzvertäfelung trägt das Graugrün „Pompeian Ash“, die Wand „Lute“, beide Farben haben einen grünen Unterton. Als Kontrapunkt sorgt „Slaked Lime“ für Frische, alles von Little Greene. Ein ähnlicher Effekt gelingt auch ohne Holz. Vor allem bei schmalen Räumen wirkt es gut, die Wände im Goldenen Schnitt aufzuteilen und den kürzeren unteren Teil mit einem robusteren Lack dunkler zu streichen.



... den Boden lackieren?
Genau wie die Decke bietet der Boden eine große Fläche für Gestaltungsfreiheit. In dieser Küche wurde der Boden mit „Yellowcake No.279 Modern Eggshell“ von Farrow & Ball lackiert.

Rot. Aber: „Das Verhältnis muss dabei immer 20 zu 80 sein. Es muss immer eine Hauptfarbe geben. Ist dies nicht der Fall, ergänzen sich die Farben nicht, sondern kämpfen miteinander.“

RAUMBEISPIELE

WOHN- UND ESSZIMMER:

Da man sich hier meist abends (also bei Kunstlicht) aufhält, dürfen die Farben kräftig sein, wie der Rotton „Burlesque“ von Caparol Icons. „Er sieht auch schön im Kerzenlicht und zu Silber aus“, so Annika Murjahn. Auch toll: „Red Carpet“ oder „Ode to Joy“. Sind die Räume in zwei verschiedenen Tönen gestrichen, kann man sie noch mit einem auffallenden Detail verbinden: „Mit einer Bordüre unterhalb der Decke.“



Burlesque,
Caparol Icons



Red Carpet
Caparol Icons



Ode to Joy
Caparol Icons

SCHLAFZIMMER:

Möchte man eine Farbe zum Einschlafen oder zum Aufwachen? Will man es geborgen und dämmrig, eignen sich Dunkelblau oder Dunkelgrün. Möchte man mehr Licht und die Morgenstimmung betonen, empfehlen sich leichte, weiche Farbtöne.

KÜCHE:

War sie früher nur zum Kochen da, ist die Küche heute das Herz des Zuhauses. Darum sollte man darauf achten, dass die gewählte Farbe nicht zu viel „Licht schluckt“ und der Raum hell bleibt. Am besten arbeitet man mit zwei verschiedenen Finishes. Den oberen Teil der Wände streicht man matt, den unteren glänzend mit einem glänzenden Finish, das strapazierfähiger und abwaschbar ist.

UNSERE EXPERTINNEN

Ruth Mottershead: Ihrem Vater gehört der britische Farb- und Tapetenhersteller Little Greene. Sie selbst ist Creative Director der Firma und so mutig wie geschmackssicher in Farbfragen. Ihr Lieblingszimmer: „Meine Lounge mit grünen Wänden und einer pinken Decke.“ littlegreene.de

Annika Murjahn: Die Wahllondonerin hat Kunstgeschichte studiert und 2017 die Kollektion Caparol Icons für den Farberhersteller DAW in Ober-Ramstadt, entwickelt. Zusammen mit ihrem Bruder Dr. Ralf Murjahn, gelernter Chemiker, führt sie das Familienunternehmen. caparol-icons.de

Juliana von Gatterburg: Die Managerin des Farrow & Ball Showrooms in Düsseldorf kommt aus der Theaterwelt. Sie liebt Grün- und Pudertöne und träumt von einem eigenen Tapetendesign aus Streifen, die abwechselnd unifarbene und unterschiedlich gemustert sind. farrow-ball.com

Fotos: akg images (1), Alexander Burzik/Klassik Stiftung Weimar (1)



Was Gestaltung angeht, sind historische Gebäude eine wunderschöne Inspiration - auch wenn der Stuck zu Hause nicht so opulent ist wie hier: Pitzhanger Manor war der Landsitz des neoklassizistischen Architekten Sir John Soane - und die mehrfarbige Decke seines Esszimmers zeigt die unendlichen Möglichkeiten der Farbe. Vereinfachte Tipps für zu Hause: Streichen sie nur die Kehlung des Stucks in einer zweiten Farbe. „Oder malen Sie, wenn Sie keinen Stuck haben, einen Kreis um die Deckenleuchte“, so Annika Murjahn von Caparol Icons. „Hübsch wirkt auch ein großer Halbkreis an der Wand hinterm Bett.“



„Des Menschen Wohnung ist sein halbes Leben“, schrieb Goethe. Sein Wohnhaus in Weimar zeigt, wie man Raumfluchten farblich gestalten kann